Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 3

Artikel: Der "Schwarze Ritter"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der "Schwarze Ritter".

Der "Schwarze Ritter" ist ein romantisches Singspiel in 3 Af-Buerft murde er unferes Erinnerns von der Rlofterichnle Engel= berg und in St. Gallen aufgeführt und erzielte damals durchschlagen= den Erfolg. Spater hat man fich auch anderswo an die Aufführung dieses zügigen Tonwertes gemacht. Diesen Winter (25. Januar und 1. Februar) führt die "Chor- und Orchefter-Vereinigung Unitas Sursee" unter der Leitung von Herrn Musikdirektor Josef Frei das herrliche, aber außerst schwierige Stud mit seiner stimmungsvollen und an= sprechenden Dufit auf. Die verdiente "Unitas" scheut unter ihrer tüchtigen Leitung weder Mühe noch Koften, um dieses Meisterwerk zweier begabter Engelberger Patres murbig aufzuführen. Sogar auswärtige Soliften find engagiert, um ja den richtigen Erfolg nicht zu verfehlen. Diese Unftrengungen abseite verständnistiefer Manner, wie Brof. Loticher und Musikdirektor Frei es find, ift Beweis genug, daß der "Schwarze Ritter" musikalisch und poetisch gediegen sein muß. —

Der "Schwarze Ritter" ift als Singspiel von H. B. P. Franz

huber in Engelberg tomponiert und textlich von einem best befannten Mitarbeiter diefer "Blätter", von S. S. Dr. P. Auguftin Benziger ebendaselbst verfaßt. Musikalisch hat er sich einen Ramen gemacht und sich Nun wurde er textlich auch für Frauenrollen seine Freunde erobert. umgearbeitet und macht zweifellos feinen Bang im Schweizerlande her-Borab auf all' jene Buhnen außer Klostermauern, wo neben gehörfälliger und fraftiger Musik auch ein inhaltlich reiner, gemutstiefer und gedankenreicher Text willkommen ift. Auf all' jene Buhnen, wo eine musikalisch=theatralische Aufführung nicht bloß kigelnd unterhalten, sondern bei wirklich spannender Unterhaltung auch belehren und mit = erziehen soll. Für solche Kreise ist der "Schwarze Ritter" eine beste Rost und verfehlt den Erfolg sicherlich nirgends. Denn der Text ift warm gefühlt, tief gedacht und spannend und die Lösung jeweilen natür-

lich und ergreifend.

Der Gedantengang ist folgender: Das Städtchen Gerona ift von Belian (dem "Schwarzen Ritter") und feinen Rumpanen arg bedroht, der von seiner Zauberburg aus sein schrecklich' Unwesen treibt. Gomez, ein reicher Bürger des Städtchens, ruft die Templer von Ca-Mittlerweile erscheint ein fahrender Sänger als latrava zu Hilfe. Bettler Gormas mit einem Knaben Elviro. Beide famt bem alten Diener Diego tommen aus Spanien, dem ichonen Lande, "wo die gadigen Felfen der Sierra jum blauen himmel ihre haupter heben" und mo Diegos herr und Elviros Bater von Belian, dem Scheufal, ermordert murde, weil er Belian feine Tochter nicht jur Ghe gegeben. Gomes verbietet in feiner Furcht vor Belian den Sang, gibt aber den Fremdlingen Ob-In der Racht erscheint Belian mit feinen Spiegge= dach und Speise. fellen, Diego und Elviro ftellen fich ihnen entgegen und werden Gefangene. Im Gefängnis stellt es sich heraus, daß Belians Kumpan Fernando Elviros Bruder ift. Fernando befreit ben alten Diego, und Elviro gelingt es, den geheimnisvollen Edelftein ju berühren, deffen Berührung durch eine reine hand Belians Gesellschaft Berwirrung bringe und ihn selbst entkräfte. Der Erfolg trat ein. Und jubelnd fingt Elviro:

"Un Gottes Batergüte will ich glauben, Sie führt mich weiter auf der Siegesbahn".

Und tatsächlich rücken die Templer an, die Burg wird eingenommen und die Ritter rücken gefangen in Gerona ein. Belian legt Geftändnis ab über seinen Mord am Grasen Cortez in Spanien und über die Hertunft von Fernando. — Diego, Fernando und Elviro sinden beim edlen Gomez bleibende Stätte, lettere treten aber später bei den Tempslern ein, um ihr Leben "dem höchsten Herrn und Gott und der heiligen Kirche" zu weizen. Mittlerweile erscheint der alte Känkeschmied Belian nochmals bei dem edlen Gomez als "büßender" Bettler und hat die Harmlosigkeit Fernandos und Elviros bereits reichlich benützt. Ein Augenblick, und beider Leben wäre seinem Mordstahl zum Opfer gefallen. Diego rettet beide, und Belian ereilt endlich seine längst verdiente Strafe. Und mit Recht singt begeistert der Gesamtchor:

"Madonna erteilte den himmlischen Segen Und ward den Bedrängten zum schützenden Hort, Sie sei unsere Herrin auf unseren Wegen Und lenk' unser Schiff an den sicheren Port."

So schließt das dreiaktige Singspiel in ergreifender und sympatisch ausklingender Weise, Friedensstimmung und innere Befriedigung in den Herzen der Zuschauer und Zuhörer hinterlassend. Wir empfehlen den "Schwarzen Ritter" freudig und sind stolz, daß in unseren Klöstern in dieser gediegenen und erbauenden Weise auch die Unterhaltung gepslegt wird, und daß Mönche in dieser gediegenen Art auch den Vergnügen des Volkes dienen.

P. S. Als "Anhang" seien noch 2 Bemerkungen angebracht, die den Weiteraufführungen dienlich sein mögen:

1. Für den Fall, wo die Berhältnisse eine fzenische Aufführung nicht gestatten, ist bereits ein Deklamationstext geschaffen, der die einzelnen Musiknummern verbindet.

2. Aufführungebedingungen find:

a. Bezug von 5 Klavierauszügen (à 3 Fr. 50) für die Solisten und der nötigen Anzahl Chorstimmen (à 50 Rp.) Orchesterstimmen leihweise nach Uebereinkunft.

b. Bezug von 15 Textexemplaren. — Allfällig gewünschte Textbüchlein (nur Gesangstext) find vom Verfasser H. H. Augustin Benziger in Engelberg zu beziehen. —

^{51.} Gallen. * Hr. Lehrer Konrad Moser in Schönenwegen mußte sich, nach kurzem Unwohlsein, in der Klinik des Dr. Minder in St. Gallen einer ganz schwierigen Halsoperation unterziehen. Hrn. Kolzlega Moser, als Kassier des kantonalen Lehrervereins im ganzen Kanton bekannt und als solcher viel uneigennützige Arbeit leistend, senden seine vielen Freunde die herzlichsten Wünsche ans Krankenlager! Möge er bald wieder genesen!

* Von unserer Krankenkasse.

Unsere so wohltätig wirkende Institution zählt inbezug auf die Monatsbeiträge bekanntlich sünf Stusen (A bis F). In Stuse A (Alter 20—25 Jahren) beträgt der Monatsbeitrag 2 Fr., in Stuse B (26—30 Jahre) — Fr. 2.20, in Stuse C (31—35 Jahre) — Fr. 2.40 u. s. w. Diese Einrichtung scheint noch nicht durchgängig richtig außgesaßt zu werden. Viele glauben, mit der Zeit der Mitgliedschaft, in der natürlich das Alter des Mitgliedes ganz selbstverständlich steigt, gehen auch die Mitgliederbeiträge hinauf. Dem ist absolut nicht so. In der Stuse, in der der Eintretende bei der Aufnahme war, verbleibt er mit seinem Beitrag, so lange er lebt. Der Witz besteht eben darin, daß man möglichst jung eintritt, dann hat man immer kleine Beiträge! Das tägliche Krankengeld von 4 Fr. ist aber sür alle Stusen gleich. — Die Spizen der Verbandskommission zur Anmeldung am Kopse dieses Blattes!

* Pädagogisches Allerlei.

Kath. Schulverein Gesterreichs. Bor 25 Jahren dehnte der "kath. Schulverein" seine Tätigkeit auf ganz Oesterreich aus. Letzthin seierte er nun dieses Jubiläum und zwar in großen Teilversamm-lungen, die von Weihbischof Dr. Pflüger, von Direktor Hornich, dem Jesuitenpater Winter und dem Fürsterzbischof Dr. Pifst mit dem Besuche beehrt wurden. Hauptgedanke der Verhandlungen: 1. Freude über die riesige Entwicklung kathol. Sinnes unter der Lehrerschaft und 2. Notwendigseit der kath. Erziehung.

Der Götze der Simultanschule. Gin badijcher Lehrer schreibt in

der "Evangel. Rirchenzeitung":

"Im Mufterlande Baden besteht feit rund vierzig Jahren die von der damaligen libera'en Kammermehrheit gegen eine große Minderheit rudsichtslos durchgeführte Simultanschule. (Das ist bie "bürgerliche Schule", die einige freifinnige Scharfmacher auch uns aufzwingen möchten.) Sie follte angeblich vor allen Dingen bem 3mede dienen, die Menfchen icon vom garteften Alter an gur gegenseitigen Dulbung in Religioneangelegenheiten und zur Achtung der gegenseitigen Ueberzeugung ju ge= wöhnen. Daß ihr das bis jett nicht gelungen ift, erweist am besten die Tatfache, daß die Gegenfäße im öffentlichen, namentlich im politischen Leben taum in einem andern Landesteile mit folder Leidenschaftlichkeit gegeneinander fteben, wie gerade in Baden. Schuld baran ift immer derselbe illiberale, unduldsame, herrschsüchtige Pseudo-Liberalismus, der auch jest noch, unterftut von der ebenso unduldsamen Sozialdemotratie, das heft in der hand hat und überall da, wo er die beiden großen Konfessionen zu gemeinsamer politischer ober wirtschaftlicher Arbeit fich nahern fieht, den Samen der verhetendften Zwietracht ausstreut."